

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 42 (1971)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 3 März 1971 Laufende Nr. 469
42. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Sinnvolles Altern III

Berichte der Regionalverbände

Zu einem Buch von Ulrich Beer

VSA-Nachrichten

Umschlagbild: Ornament des Frühlings

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinserate:
Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLENINSERATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (051) 34 45 75

Annahmeschluss für Inserate am 25. des Vormonats.

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 25.—,
halbjährlich Fr. 15.—, Ausland Fr. 30.—,
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

Auch das muss gesagt werden!

Die Heimkritik hat im vergangenen Jahr in einem kaum überschaubaren Ausmass weite Kreise der Oeffentlichkeit auf verschiedene Unzulänglichkeiten der Heimerziehung aufmerksam gemacht.

— *Unerfreuliche Zustände* sind in Wort und Bild dargestellt, heftig diskutiert und öffentlich verurteilt worden.

— Klar umschriebene *Verbesserungsvorschläge*, die teilweise neue Aspekte aufzeigen, werden erneut postuliert und als Resolutionen lautstark publiziert.

— Aktionskomitees junger *Idealisten* gedenken voller Begeisterung neue Versuche in die Wege zu leiten.

— *Extremisten* haben der bestehenden Gesellschaft mit ihren Heimen den Kampf angesagt und versuchen mit rechtswidrigen Mitteln Veränderungen zu erpressen.

— Einzelne kommunale und kantonale *Parlamente* berieten eingehend Heimprobleme. Aufgrund der stadt- und regierungsrätlichen Antworten darf angenommen werden, dass die sich stellenden Fragen bereits seit längerer Zeit zur Kenntnis genommen und studiert worden sind und in absehbarer Zeit mit vermehrter Aufmerksamkeit behandelt werden.

Bei dieser Gelegenheit ist es wohl angezeigt, einige Gesichtspunkte darzustellen, die im Zeitpunkt der lautesten Kritikwelle als Rechtfertigung und Verteidigung verstanden und deshalb zum voraus negiert worden wären.

Seit einigen Jahren befassten sich Studierende verschiedener Ausbildungsstätten und *Arbeitsgruppen*, die sich aus interessierten Fachkräften zusammengeschlossen hatten, mit *Standortbestimmungen* über Heimfragen. Die Ergebnisse sind zum Teil gründlich ausgewertet worden und haben für die Berufspraxis eindeutige Hinweise gegeben, zum Beispiel:

Das Selbstbild des Heimerziehers

Der Heimerzieher in der Sicht der Oeffentlichkeit (beide Schule für Soziale Arbeit Zürich)